Arktische Spirale

eine Landschaft, das Klima und der Mensch

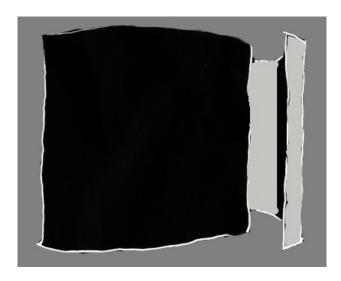




Mitten in der Großstadt Berlin, inmitten von Betriebsamkeit, Lärm und Enge, schicken wir den Besucher auf eine Reise in die kanadische Hocharktis, an einen Ort der Stille und Weite. In der hektischen und hochentwickelten Welt von heute sehnen sich die Menschen nach solchen Orten und wollen "zurück zur Natur" oder gerne ein paar Schritte in eine Umgebung abseits von Lärm und Technik gehen.

Eine Rauminstallation macht die Verbindung zwischen Landschaft, Klima und Mensch für den Besucher begehbar und begreifbar. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das besondere Erlebnis, in eine wilde, unberührte Landschaft fernab der Zivilisation zu reisen. Der Besucher tritt an einem äußeren Punkt in eine Spirale ein und wird zu einem ursprünglicheren Zustand zurückgeführt, dem zentralen Ausstellungsraum. Dort erwartet ihn eine Atmosphäre der Stille und Weite, wie sie höchst selten in unserer Alltagsumgebung erfahrbar ist. Auf einer Panoramaleinwand werden übereinandergeblendet weite Landschaften der kanadischen Hocharktis gezeigt. Diesen Landschaften kommt als Teil der Arktis eine Schlüsselrolle im globalen Klima zu. Über das Klima sind die Menschen im weit entfernten Europa durch ihre Handlungen mit der Arktis verbunden und wirken im gegenseitigen Wechsel aufeinander. Diese Zusammenhänge und ihre wissenschaftliche Erforschung werden in der Ausstellung vermittelt.

Die Künstlerinnen haben die nordischen Landschaften intensiv bereist und ihre Wirkung hautnah erlebt. Ihre Faszination mit dieser einzigartigen Landschaft möchten sie mit der Installation weiter vermitteln. Die gezeigten Bilder entstammen drei wissenschaftlichen Expeditionen in die kanadische Hocharktis, nach Polar Bear Pass auf Bathurst Island. Sie dokumentieren das Landschaftserlebnis sowie die wissenschaftlichen Arbeiten zur Erforschung des Klimawandels in der Arktis.

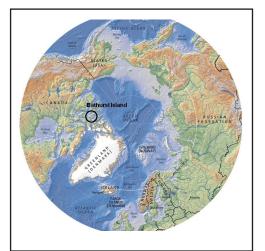


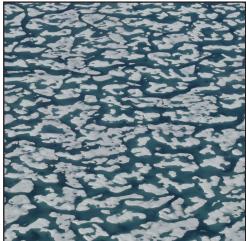




Die Arktis ist eine der wenigen Gegenden auf der Erde, die von der rasanten und unnachgiebigen Evolution des Menschen weitgehend unberührt geblieben ist. Hoch im Norden finden sich wilde, ursprüngliche Landschaften, in die es nur wenig Menschen verschlägt: die verbliebenen Naturvölker, einige Wissenschaftler und Touristen. Die arktische Landschaft besticht durch ihre Klarheit: ein Horizont ist die einzig wiederkehrende Struktur in dem ansonsten grenzenlosen Raum. In dieser Landschaft kehren sich uns bekannte Erfahrungen ins Gegenteil. Aus einer menschengemachten Umwelt wird wilde Natur, aus Lärm und ständigen Geräuschkulissen wird Stille, aus einem dichtbebauten, menschenvollen Raum wird menschenleere Weite. In dieser Umgebung ist der Mensch direkt auf sich zurückgeworfen. Jeder Sinn wird noch ganz ursprünglich gefordert, kleinste Geräusche zu hören, Spuren zu lesen, Windrichtungen wahrzunehmen. Der Kontrast zwischen dem zivilisierten, hochtechnisierten Stadtraum und einer wilden, stillen Naturlandschaft macht die evolutionären Besonderheiten verschiedener Systeme greifbar und erfahrbar. Der Besucher ist Teil der menschlichen kulturellen Evolution, die sich über die letzten 10.000 Jahre immer weiter beschleunigt hat. Heute sind wir in einer Situation angelangt, in der es gilt, täglich oder gar stündlich neue Informationen und Eindrücke zu verarbeiten. Dagegen ist die Arktis auch heute noch ein natürliches System, in dem Veränderungen in enormen Zeiträumen von 10.000 bis 100,000 Jahre stattfinden. Doch die rasante technologische Entwicklung des Menschen bleibt nicht ohne Folgen für die Arktis. Beide Systeme sind über das Klima miteinander verbunden, so dass die Evolution des einen auf die Evolution des anderen wirkt. Die seit wenigen Jahrzehnten stattfindende globale Erwärmung weist eine zunehmende Schnelligkeit und Heftigkeit auf, die nicht dem Tempo natürlicher Klimaschwankungen entspricht und die natürlichen Gegebenheiten der Arktis nachhaltig verändert. Änderungen im arktischen Klima wiederum, bleiben nicht ohne Folgen für unsere zivilisierte Welt. Das Abschmelzen des arönländischen Eisschildes z.B. bewirkt einen massiven Anstieg des Meeresspiegels mit globalen Folgen für besiedelte Küstengebiete.













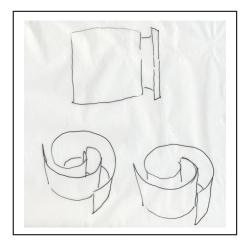


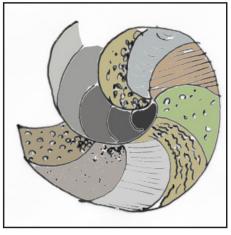
Diese Verbindung zwischen beiden Systemen spiegelt sich ebenfalls in der Spirale wider: der Stadtraum ist am Eingang und Ausgang über den zentralen Ausstellungsraum mit der arktischen Landschaft verbunden. Das Passieren des Besuchers verdeutlicht den weitreichenden menschlichen Einfluss auch auf räumlich weit entfernte Lebensräume. Gleichzeitig hat die Verbindung auch für den Menschen Folgen. Indem der Besucher den Ausstellungsraum durchläuft, kehrt er auf anderem Wege zurück in seine Welt – verändert und mit neuen Erfahrungen.

Das Kunstwerk nähert sich dem Thema dabei auf verschiedenen Wahrnehmungsebenen:

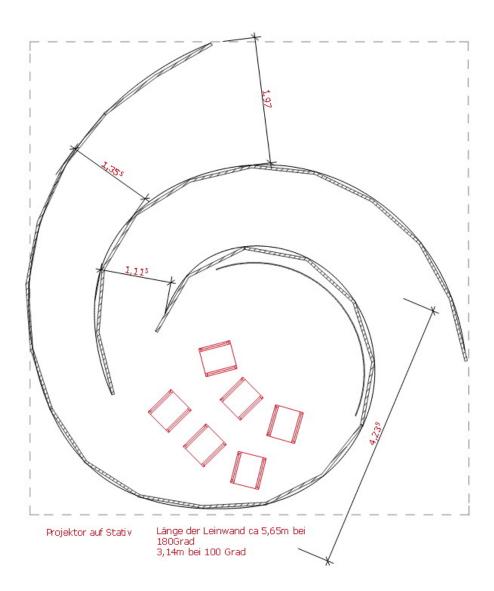
- informativ-wissenschaftlich: der Weg entlang der Spirale in den zentralen Ausstellungsraum ist mit Informationstafeln gesäumt. Sie vermitteln dem Besucher Fakten über die hocharktische Landschaft sowie über die wissenschaftlichen Erforschung des Klimawandels in der Arktis vermitteln.
- visuell-akustisch: Die Spirale schafft einen Ort, der den Besucher von der Umgebung abschirmt. Der Weg in den zentralen Ausstellungsraum beschreibt die Reise in die kanadische Hocharktis. Angekommen im zentralen Ausstellungsraum wird der Sichtbereich des Besuchers durch eine gebogene Leinwand eingenommen der Besucher kann in die Weite der Landschaft eintauchen.

Stille wird durch Kopfhörer geschaffen, welche die Umgebungsgeräusche ausblenden. Vereinzelt werden Naturgeräusche eingespielt, welche die Stille des Ortes noch verstärken. Spirale der Veränderung - Das Erlebnis

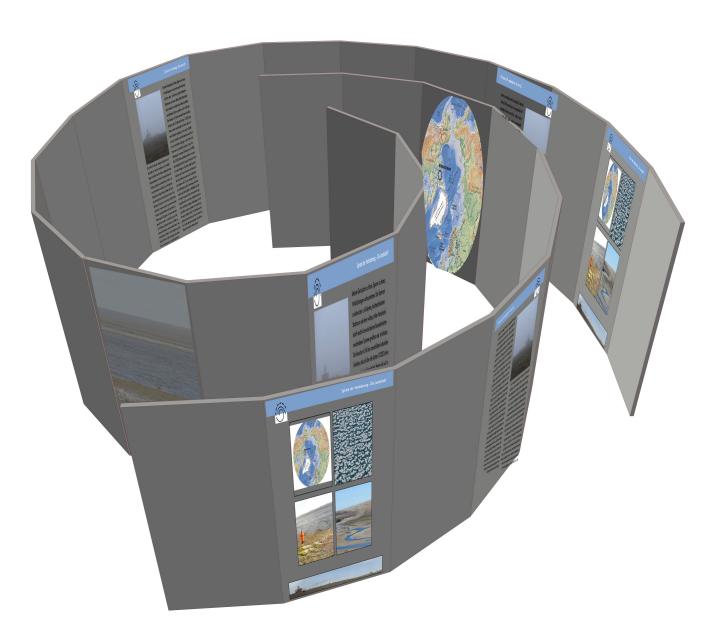




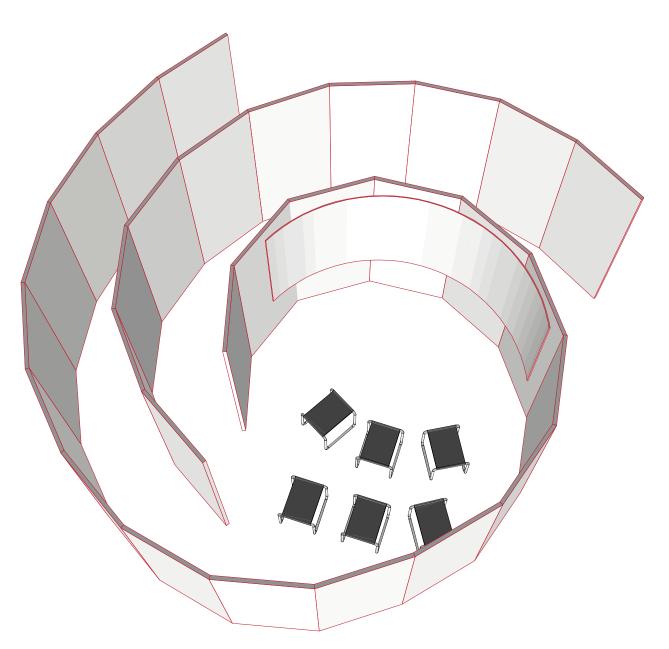














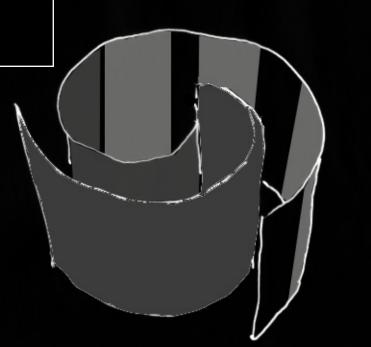
Das Ausstellungssystem besteht aus 29 Elementen, die einen Meter breit und zwei Meter hoch sind. Durch die Anordnung ist das System selbsttragend. Einzelne bedruckte Ausstellungstafeln sind mit Halogenklemmspots beleuchtet.

Die Ausstellungstafeln werden oben und unten durch Kederschienen gehalten und miteinander verbunden. In das System ist die Leinwand und eine Befestigung für den Beamer integriert. Die Zuspielung des Bildmaterials für den Beamer geschieht durch einen Laptop oder DVD Player. In der Mitte befinden sich 3 Paar Kopfhörer zur Benutzung während der Betrachtung der Bilder. Es ist mindestens Platz für 6 Hocker im Innenraum.





Das Kunstwerk verwandelt das Thema
Klimawandel in eine räumliche Erfahrung.
Die evolutionären Gegensätze von Mensch,
Klima und Landschaft aber auch ihre
Verbundenheit als Teile einer globalen Entwicklung werden mit diesem Kunstwerk mit
allen Sinnen erlebbar.







Geertje Jacob

Die gebürtige Rostockerin sammelte während ihrer Ausbildung in drei verschiedenen gestalterischen Studiengängen in Helsinki, New York und Stockholm Erfahrungen. Nach dem Abschluss im Fachbereich Innenarchitektur, Industriedesign und Bühnenbild ist und war sie auf den verschiedensten Gebieten tätig. Die Arbeiten erstrecken sich von der funktionellen Gestaltung von Räumen bis zur Inszenierung von den selben, von Bühnen und ganzen Parks. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Licht- und Farbgestaltung. Außerdem beschäftigt sie sich fotografisch mit den Landschaften des Nordens.



Sina Muster

Die Diplom-Geoökologin arbeitet seit 2006 als Wissenschaftlerin am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung. Im Rahmen wissenschaftlicher Expeditionen fuhr sie 2008, 2009 und 2010 in die kanadische Hocharktis nach Polar Bear Pass auf Bathurst Island, um den Energie- und Wasserhaushalt der dortigen Landschaft zu untersuchen. Fasziniert von der einzigartigen Landschaft und Lebensweisen von Pflanzen, Tier und Mensch, dokumentierte sie ihre Reisen ausführlich in Ton und Bild.







Außen & Gänge der Spiral Installation

